

Jetzt kommt die Fake-News-Klatsche

Bruderholz-Abstimmung Die Initianten würden mit falschen Zahlen operieren, sagt das Gegenkomitee

VON BENJAMIN WIELAND

Am 21. Mai entscheidet das Baselbieter Stimmvolk über die Zukunft des Bruderholz-Spitals. Das Komitee «Ja zum Bruderholz-Spital» scheint beim Plakatieren die Nase vorn zu haben: Zumindest im Leimental hängen deutlich mehr Ja- als Nein-Plakate. Doch das Gegenkomitee hat nun zu einem harten Schlag ausgeholt - er könnte die Pro-Bruderhölzler bis ins Mark treffen.

Ihnen wird vorgeworfen, falsche Behauptungen zu verbreiten. Das schreibt das Gegenkomitee «Fass ohne Boden» in einer gestern verschickten Medienmitteilung mit dem Titel «Dichtung und Wahrheit». Es geht um die Kosten des Bruderholz-Spitals, also um eines der Hauptargumente, welche die Bruderholz-Initianten stets ins Feld führen. Sie argumentieren, es käme teurer für den Kanton Baselstadt, wenn sich seine Einwohner künftig in einer Einrichtung in Basel-Stadt operieren lassen würden statt im Bruderholz-Spital. Denn die städtischen Spitäler seien zumindest bei stationären Leistungen im Schnitt deutlich teurer als das Kantonsspital Baselstadt (KSBL), etwa das Universitäts-Spital (USB).

Alles gar nicht wahr, heisst es nun vom Gegenkomitee «Fass ohne Boden». Unter dem Strich würde es für den Kanton sogar günstiger kommen, wenn sich Bruderholz-Patienten in der Stadt behandeln liessen. Bereits heute sei das so: Die Kosten bei der Behandlung von Patienten aus dem Bezirk Arlesheim seien in Basel «allesamt tiefer und nicht höher».

Hohe Basiskosten am KSBL

Als Beleg werden die Baserates der Spitäler in den beiden Basel angeführt (siehe Tabelle rechts). Das Gegenkomitee folgert: «Wenn ein Unterbaselbieter sich in Basler Privatspitals behandeln lässt statt im Bruderholz, spart der Kanton Baselstadt.»

Das sei sogar beim Universitätsspital der Fall. Denn obwohl es eine höhere Baserate aufweise als das KSBL, komme es unter dem Strich günstiger. Das werde deutlich, wenn man das Defizit, welches das Bruderholz-Spital im vergangenen Jahr erwirtschaftet habe, durch die Zahl der stationär behandelten Patienten dividiere. So resultiere ein Fehlbetrag von durchschnittlich 2250 Franken. Wer korrekt rechne und die hohen Defizite im Bruderholz-Spital berücksichtige, erkenne also, dass für



«Falsche Behauptungen verbreitet»: Der Ton zwischen den gegnerischen Komitees wird ruppig.

BZ-ARCHIV

den Kanton Baselstadt eine Behandlung im Unispital letztlich nicht teurer sei.

Die Baserate wird für jede Einrichtung separat berechnet. Mit dem Wert kann man die Kosten vergleichen, die eine be-

stimmte medizinische Leistung in verschiedenen Institutionen verursacht. Für die Kantone ist die Baserate von Belang, weil sie sich - das schreibt das Krankenversicherungsgesetz vor - mit 55 Prozent

an stationären Untersuchungen und Behandlungen beteiligen müssen. Geht eine Person also in ein Spital mit einer höheren Baserate, kostet das folglich den Wohnsitz-Kanton mehr Geld.

Basiskosten der Spitäler

Spital	Baserate (nach tarifsuisse)
Uni-Spital	10 650
KSBL	9850
Claraspital	9670
Bethesda	9655
Hirslanden Klinik Birschof	9630
Merian Iselin	9600
Klinik Arlesheim	9580
Praxis Klinik Rennbahn	9500
Ergolz Klinik	9500
Hospiz im Park	9408
Vista Klinik	9350
Geburtshäuser	9100

Quellen: Gesundheitsdirektion BL, Gesundheitsdepartement BS, Komitee «Fass ohne Boden».

Die Baserate stellt die Basiskosten eines Spitals dar. So sind Kostenvergleiche zwischen verschiedenen Spitalern und Kliniken möglich. Hierzu wird die Fallkostenpauschale mit der jeweiligen Baserate multipliziert. Fiktives Lesebeispiel: Eine Blinddarm-Operation hat ein Kostengewicht von 0,6 (Fallkostenpauschale). So kostet sie im Uni-Spital 6390 Franken (0,6 x 10 650). Die Baserates werden jährlich zwischen den Spitalern und Krankenkassen ausgehandelt.

Für die Bruderholz-Abstimmung ist die Baserate entscheidend, weil der Baselbieter Gesundheitsdirektor Thomas Weber beabsichtigt, dass am Bruderholz keine planbaren stationären Eingriffe mehr vorgenommen werden. Stattdessen soll das Hölzli zur Tagesklinik mit Reha, Orthopädie und Notfall-Permanence werden. Die Initiative will den Status quo beibehalten.

Initianten behaupten Gegenteil

Das Initiativkomitee stellte gestern auf Anfrage eine Stellungnahme zu den Vorwürfen in Aussicht. An der Medienkonferenz vom 4. April kritisierte es bereits die Auswirkungen der Patientenfreizügigkeit zwischen den beiden Basel. Auch ihretwegen würden sich die Gesundheitskosten im Baselbiet nach oben bewegen.

Und auf der Komitee-Webseite heisst es, es würden sich eindeutig keine Sparmöglichkeiten ergeben «durch die Verschiebung von Patienten in teurere ausserkantonale Spitäler». Ausserdem würde ein Abbau am Bruderholz den Kanton nicht entlasten - es seien im Gegenteil «noch höhere Kosten» zu erwarten.

INSERTAT



holzbauschweiz

Holzbau-Tag Nordwest

Samstag, 29. April 2017, 10.00 – 16.00 Uhr
www.holzbautag-nw.ch

Kommen Sie vorbei und bestaunen Sie die Leistung heutiger Holzbauer.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Holzbauer

Sektion Aargau: Gloor & Baumann Holzbau AG, Leutwil | Hans Blattner AG, Aarburg | Herbert Härdi AG, Thalheim | HINDEN AG Holzbau, Remigen | Holzbau Bühmann AG, Mönthal | Josef Lehmann Holzbau AG, Schneisingen | Max Fischer AG, Lenzburg | Schäfer Holzbautechnik AG, Aarau | Stadelmann + Stutz AG, Fahrwangen | Treier Holzbau AG, Wöllflinswil

Sektion Region Basel: a-z holz AG, Liestal | Baumann + Partner AG, Riehen | Bläuer Holzbau AG, Sissach | Gerster Holzbau AG, Nunningen | Graf AG Holzbau, Maispach | Hasler Holzbau AG, Gelterkinden | Jäggi Holzbau GmbH, Biel-Benken | Karrer Silvan Zimmerei, Röschenz | Kohler Holzbau AG, Zullwil | Martin Speiser, Eptingen | Maury Zimmerei Bedachungen AG, Zwingen | Mildner Heinz AG, Zwingen | PM Mangold Holzbau AG, Ormalingen | Roth Holzbau AG, Wahlen b. Laufen | Stamm Bau AG Holzbau, Arlesheim | Wisler AG Holzbau, Hölstein

Sektion Solothurn: Affolter Holzbau, Nennigkofen | Bader Holzbau AG, Aedermannsdorf | Furi Holz AG, Bellach | Graber Holzbau + Sägerei AG, Messen | Holzbau Jäggi, Dulliken | Meier + Brunner AG, Laupersdorf | Peter Studer Holzbau AG, Högendorf | Schmid & Co. Holzbau AG, Günsberg | Späti Holzbau AG, Bellach | Strausak Holzbau, Biberist | von Rohr Holzbau AG, Egerkingen | Zimmerei Derendinger, Bettlach